

Nachrichten

Lange Liste, kurze Versammlung

Gondiswil Insgesamt elf Geschäfte umfasste die Traktandenliste der Gemeindeversammlung. Trotzdem ging diese laut Gemeindegeschreiberin Brigitte Leuenberger in kurzer Zeit über die Bühne. Das Budget für 2019 rechnet mit einer unveränderten Steueranlage von 1,84 Einheiten. Im allgemeinen Haushalt resultiert bei einem Umsatz von 2,8 Millionen Franken ein Aufwandüberschuss von 179000 Franken (Gesamthaushalt 3,0 Millionen, 174000 Franken). Die übrigen Geschäfte waren Reglementsrevisionen, Tarifanpassungen, Kreditabrechnungen sowie die Verbindung der Wasserversorgung mit der von Auswil. Sie waren unbestritten. 42 von 551 Stimmberechtigten (7,6 Prozent) nahmen an der Versammlung teil. (jr)

Steueranlage bleibt unverändert

Rohrbach Das Budget 2019 der Einwohnergemeinde rechnet bei einer unveränderten Steueranlage von 1,5 Einheiten im allgemeinen Haushalt mit einem Defizit von 428000 Franken (Gesamthaushalt 454000 Franken, wir berichteten). Es blieb laut Gemeindegeschreiber Andreas Apenzeller an der Versammlung ebenso unbestritten wie die Anpassung des Gebührentarifs der Feuerungskontrolle an die neuen Ansätze in der Region Huttwil. 34 von 1102 Stimmberechtigten (3,1 Prozent) nahmen an der Versammlung teil. (jr)

Budget unbestritten

Busswil bei Melchnau Bei Aufwendungen von knapp 588000 Franken rechnet die Gemeinde Busswil für das Jahr 2019 in ihrem steuerfinanzierten allgemeinen Haushalt mit einem Minus von gut 35000 Franken. Der Vorschlag geht von einer unveränderten Steueranlage von 1,6 Einheiten aus und sei von den 30 anwesenden Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung einstimmig angenommen worden, sagt Gemeindepräsident Peter Wegmüller auf Anfrage. Beim Ge-

samthaushalt verringert sich das erwartete Defizit dank Gewinnen in den Spezialfinanzierungen auf knapp 31000 Franken. (khl)

Schüler dürfen helfen

Wynau Der Gemeinderat hat einen Investitionskredit über 34000 Franken gesprochen für Sanierungsarbeiten in der Umgebung der Linden beim Schulhaus Hubel. Die Arbeiten würden durch die Firma Kurt Strub in Riken AG sowie das ortsansässige Malergeschäft Pascal Streit ausgeführt, schreibt der Rat im Internet. Aber auch die Oberstufenklassen würden beim Auf- und Abbau sowie beim Ölen miteinbezogen. (khl)

Kurze Versammlung

Walliswil-Wangen Das einzige Geschäft an der Gemeindeversammlung in Walliswil bei Wangen war das Budget. Dieses sieht bei einem Aufwand von rund 2 Millionen Franken ein Defizit von 34540 Franken vor. Die 22 anwesenden Stimmberechtigten (von total 484) genehmigten das Budget einstimmig. (pd/swl)

Kabel werden ersetzt

Aarwangen Für den Ersatz von drei Mittelspannungskabeln zwischen Riedgasse und Bützbergstrasse hat der Gemeinderat von Aarwangen insgesamt 155000 Franken gesprochen. Die drei Kabel im Hauptversorgungsring der Elektrizitätsversorgung seien alle rund 40 Jahre alt, heisst es auf der Website der Gemeinde. Der gemeinderätliche Kreditbeschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. (khl)

Teurer Stromausfall

Aarwangen Noch im August war man von rund 40000 Franken ausgegangen. Letzten Endes aber schlug der Stromausfall, der am 24. August Aarwangen und Schwarzhäusern lahmgelegt hat, mit 65000 Franken zu Buche. Wie der Gemeinderat auf seiner Website vermeldet, hat er den entsprechenden Nachkredit für die Reparatur und den Ersatz zweier Kabel genehmigt. (khl)

Steuern erneut gesenkt

Bleienbach Die Gemeinde geht von 1,40 auf 1,35 Einheiten runter. Diese Massnahme ist auch dank einem stolzen Eigenkapital verkraftbar.

Hans Mathys

Friedliches Bleienbach: Die 74 anwesenden Stimmberechtigten (Total 533) folgten sämtlichen Anträgen des Gemeinderates einstimmig. Beim Budget war dies auch kein Wunder. Konnte der Versammlung doch eine Steuerenkung vorgelegt werden.

Zum dreissigsten Mal präsentierte Finanzverwalterin Elisabeth Berchtold das Budget. Sie wird nächsten Frühling noch die Rechnung 2018 vorstellen, geht dann in Pension. Sie betonte, dass das Budget – basierend auf einer Steueranlage von neu 1,35 – sehr stark von der Wirtschaft abhängig sei. Dies, weil die Steuereinnahmen – rund 2 Millionen Franken – zu 47 Prozent bei den juristischen und nur 53

«Das Budget ist sehr stark von der Wirtschaft abhängig.»

Elisabeth Berchtold
Finanzverwalterin

Prozent bei den natürlichen Personen generiert würden. Der Gesamthaushalt sieht ein Defizit von 19150 Franken vor. Dieses ergibt sich – bei einem Umsatz von rund 3 Millionen Franken – aus dem Defizit von 36200 Franken beim steuerfinanzierten allgemeinen Haushalt und dem Überschuss von 17000 Franken bei den spezialfinanzierten Gebäuden.

Der Finanzplan für die nächsten fünf Jahre zeige, so Berchtold, dass die Reduktion der Steuern von bisher 1,40 auf neu 1,35 Einheiten für die Gemeinde verkraftbar sei. Dies umso mehr, als Bleienbach über ein hohes Eigen-



Andreas Moser übernimmt das Vizepräsidium und Corinne Hadorn sitzt neu im Gemeinderat. Foto: Hans Mathys

kapital verfüge. Ende 2019 sollen es noch rund 4 Millionen Franken sein. Zur Erinnerung: Die Gemeinde hatte die Steueranlage bereits 2016 um ein Zehntel auf 1,40 Einheiten gesenkt.

«Sehr engagiert»

Gegenstimmen gab es an diesem Abend keine einzige. Dafür dreimal einen lange anhaltenden Applaus. Dies beim Traktandum Wahlen, wo es Vizepräsidentin Betty Ott-Lamatsch nach neun Jahren im Gemeinderat zu verabschieden galt. «Eine gewisse, sehr engagierte Gemeinderätin, die immer mit Herzblut dabei war», lobte sie Gemeindepräsident Daniel Benevento. «Es war eine spannende, lehrreiche Zeit. Alle zogen am gleichen Strick», so Betty Ott. Das Vize-

«Es war eine spannende, lehrreiche Zeit. Alle zogen am gleichen Strick.»

Betty Ott-Lamatsch
Abtretende Vizepräsidentin

präsidium übernimmt ab 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2022 Gemeinderat Andreas Moser (Ressort Bau und Planung). Mangels Gegenkandidaten galt er als still gewählt. Gleiches galt für Corinne Hadorn, die den durch die Demission Betty Otts frei gewordenen Sitz im Gemeinderat

übernimmt – gewählt für die Amtszeit 2019 bis 2022.

Höhere Entschädigungen

Andreas Moser begründete die vom Gemeinderat beantragten beiden Kredite: 185 000 Franken für die Sanierung des Lehrerzimmers im Schulhaus und 75 000 Franken für die Umstellung der Strassenbeleuchtung entlang der Gemeindestrassen auf LED. Seine Argumente überzeugten die Versammelten.

Genehmigt wurde auch das Personalreglement, das höhere feste Entschädigungen vorsieht. Der Gemeindepräsident wird künftig mit 6000 Franken entschädigt (bisher 4000), der Vizepräsident mit 2000 Franken (bisher 1000) und die Mitglieder mit 1200 Franken (bisher 800).

Gemeinderat ist neu besetzt

Rütschelen

Ein budgetiertes Defizit von 92 050 Franken hatten die 68 anwesenden Stimmberechtigten für 2019 zu genehmigen. Das Begehren kam einstimmig durch. Die Steueranlage von 1,6 bleibt unverändert. Ebenfalls (mit drei Enthaltungen) angenommen wurde die Ortsplanungsrevision, genauso wie das überarbeitete Baureglement.

Es erfolgte stille Wahlen. Neu in den Gemeinderat wurden Reto Erdin, Hans Ulrich Rentsch sowie Fritz Leuenberger gewählt. Vizepräsidentin Renate Jost und Gemeindepräsident Stefan Herrmann wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Rechnungsprüfungskommission sowie die Kommission Ver- und Entsorgung starten unverändert in die neue Legislatur. In der Kommission Liegenschaften und Strassen ersetzt Heinz Kohler den scheidenden Peter Widmer.

Zudem wurden vier abtretende Behördenmitglieder geehrt: Fritz Kurth engagierte sich 12 Jahre, Niklaus Leuenberger sowie Peter Widmer beide 8 Jahre und Geert Konopka 4 Jahre. (jpw)

Giannis Mavris

«Wenns wieder mal brennt»

Roggwil Die Gemeinde setzt ab 2019 auf eine regionale Schulsozialarbeit. Andernorts bereits beschlossen, hat die Jugendarbeit ihr neues Angebot auch der Stadt offeriert.

Kathrin Holzer

«Die Zeiten haben sich geändert», mahnte Bildungskommissionspräsident Adrian Glur (SVP) alle Anwesenden, deren eigene Schulzeit schon ein paar Jahre oder gar Jahrzehnte zurückliegt. Dass Lehrer, Schüler und auch Eltern zuweilen auf die Hilfe von Fachkräften angewiesen sind, streitet seit den Mobbingvorfällen vor drei Jahren ohnehin kaum noch einer ab in Roggwil. Wohl auch daran mag es gelegen haben, dass die Schulsozialarbeit am Montagabend keinerlei Diskussionen auslöste in der gut gefüllten Aula. Mit nur einer Gegenstimme haben die 98 anwesenden Stimmberechtigten deren Einführung durchgewinkt.

Bereits per 1. Januar wird die regionale Schulsozialarbeit als neues Angebot des Trägervereins offene Kinder- und Jugendarbeit Obaergaarg (Tokjo) ihren Betrieb aufnehmen im Dorf. Mit einem Anstellungspensum von 35 Prozent wird eine Fachperson fix vor Ort sein, um Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu beraten, präventiv Einfluss zu nehmen und auch als Vermittlerin zu wirken. Die jährlich wiederkehrenden Kosten für die Gemeinde mit ihren zwei Schulhäusern und gut 370 Schülern belaufen sich auf 28 320 Franken. Es sei eine weitere Investition ins Bildungswesen, die sich aber zweifelsfrei lohnen werde, zeigte sich Adrian Glur vom Nutzen überzeugt. Zumal man in Roggwil bei der Einführung der Schulsozialarbeit nicht gänzlich neues Terrain betritt.

Schon im Frühling 2017 hat die Gemeinde gemeinsam mit Wynau und Aarwangen Schokito lanciert: ein Kooperationsprojekt von Tokjo und der Schoio-Familienhilfe in Langenthal. Vertreter der Fachstellen fanden sich selber regelmässig auf den Schulhausarealen ein die Ansprechpersonen für die Kinder und Jugendlichen. In Roggwil und Wynau kam zudem eine gezielte Unterstützung auch für die Lehrpersonen und die Schulleitung hinzu. «Das zweijährige Pilotprojekt hat seine Wirkung nicht verfehlt», so Glur. Während Wynau und voraussichtlich auch Aarwangen weiterhin auf Schokito setzen, hat sich der Roggwiler Gemeinderat aber einstimmig



Auch Prävention ist Bestandteil der klassischen Schulsozialarbeit, wie sie etwa in Ittigen längst im Schulalltag integriert ist. Foto: Stefan Anderegg

«Das zweijährige Pilotprojekt Schokito hat seine Wirkung nicht verfehlt.»

Adrian Glur
Gemeinderat

für das neue Angebot von Tokjo entschieden.

Auch Madiswil an Bord

Die Variante Schokito mit zwei involvierten Organisationen wäre für Roggwil mit jährlich 42 000 Franken nicht nur deutlich teurer ausgefallen. Es war vor allem auch der regionale Ansatz, den Glur beim neuen Modell als grosses Plus hervorhob. So können die Infrastrukturkosten für die Gemeinde angesichts der vorhandenen Büroräumlichkeiten von Tokjo auf einem Minimum gehalten werden. Gerade einmal 1000 Franken werden voraussichtlich anfallen für das Umnutzen eines vorhandenen Gruppenraums als Beratungszimmer und den Kauf eines Druckers für Dokumente mit sensiblen Daten. Auch mögliche der regionale Dienstleistung von Tokjo ein rasches Handeln im Ernstfall, verwies Glur auf andere Dörfer, die das neue Angebot

ebenfalls nutzen. «Wenns wieder mal brennt, können wir Fachleute aus den Nachbargemeinden beiziehen.»

Tatsächlich hätten weitere Gemeinden bereits beschlossen, von der Schulsozialarbeit von Tokjo Gebrauch zu machen, bestätigt Stellenleiter Thomas Bertschinger. So kommt diese ab Januar auch in der Schulgemeinde Lotzwil zur Anwendung – beiderorts vorerst in einem zweijährigen Pilot, weshalb die Beschlüsse dort in der Kompetenz der Gemeinderäte lagen. Was Madiswil betrifft, bedeutet die Einführung der Schulsozialarbeit zugleich eine Ausweitung des Tokjo-Wirkungsbereichs: Die Gemeinde ist anders als Roggwil und Lotzwil nicht Trägerin der regionalen Jugendarbeit.

In Bearbeitung beim Abikus
Offen ist, inwiefern die regionale Schulsozialarbeit auch für

Langenthal eine Lösung sein könnte. Das Thema ist in der Stadt bekanntlich heftig umstritten. Nachdem sich das Parlament 2012 für die Einführung einer Schulsozialarbeit ausgesprochen hatte, wurden diese Pläne von den gleichzeitig erstarkten bürgerlichen Fraktionen bereits 2013 wieder verworfen. Erst letzten Frühling hat man sich schliesslich auf eine «Entlastung der Lehrkräfte» bei der Begleitung schwieriger Schulkinder geeinigt, in deren Vordergrund eine bessere Nutzung bereits bestehender Angebote stehen soll.

Tokjo habe der Stadt sowohl das Modell Schokito als auch die neue regionale Schulsozialarbeit offeriert, sagt Stellenleiter Bertschinger. Es liege nun am Amt für Bildung, Kultur und Sport, das weitere Vorgehen zu definieren. Die Krux dürfte sein, dass die Umsetzung in Langenthal gemäss Parlamentsbeschluss budgetneutral erfolgen muss. Der

Das Alterszentrum kann weiter wachsen

Auch die weiteren Traktanden gaben an der Roggwiler Gemeindeversammlung zu keinen Diskussionen Anlass. Eine Sanierung des Physikzimmers im Oberstufenzentrum für 295 000 Franken war ebenso unbestritten wie die 1,94 Millionen Franken für die Sanierung der Brennofenstrasse, bei der nun auch die 2016 beschlossene Tempo-30-Zone im Perimeter umgesetzt werden soll. Eine Erweiterung der Überbauungsordnung Hofmaten ermöglicht die Genossenschaft Alterszentrum bim Spycher den geplanten Neubau. In direkter Nachbarschaft zum jüngsten Gebäude sollen schon nächstes Jahr 6 zusätzliche Alterswohnungen sowie 21 Pflegezimmer entstehen (wir berichteten). Das Budget rechnet bei Gesamtaufwendungen von rund 14,4 Millionen mit einem Defizit von knapp 36 000 Franken. Beim steuerfinanzierten allgemeinen Haushalt beläuft sich das Minus auf gut 236 000 Franken. Der Fehlbetrag wird aber durch eine Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve von aktuell immer noch 7,5 Millionen Franken gedeckt. (khl)

politische Auftrag werde derzeit bearbeitet, sagt Amtsvorsteher Daniel Ott.

Weiter ist man diesbezüglich in Huttwil, wo sich die Exekutiv letzte Woche für die Einführung eines dreijährigen Pilotprojekts spätestens ab 1. Januar 2020 ausgesprochen hat (wir berichteten). Handlungsbedarf sieht man aber auch in den anderen beiden Subzentren der Region. Nachdem in Herzogenbuchsee die Einführung der Schulsozialarbeit aufgrund finanzieller Überlegungen in der Vergangenheit mehrmals zurückgestellt worden war, hat der Gemeinderat Mitte November einem entsprechenden Projektkredit nun zugestimmt. Ebenso in Niederbipp steht die Schulsozialarbeit mittlerweile weit oben auf der politischen Traktandenliste, wie Bildungskommissionspräsident Christoph Meyer (FDP) bestätigt. Eine entsprechende Arbeitsgruppe befinde sich im Aufbau.

ANZEIGE

stadt theater
langenthal

Das Gespräch im Foyer
mit Hans-Jürg Käser

und **Jürg Noth** Chef GWK
am **9. Dezember 2018**

und **Annette Keller** Direktorin JVA Hindelbank
am **13. Januar 2019**

jeweils **18.00 Uhr**

Theaterkasse
Telefon 062 922 26 66, Di bis Fr, 17 – 19 Uhr
stadttheater-langenthal.ch

stadtlangenthal

GVB
Gemeindeverbände

Wynau

Finanzplan zeigt düsteres Szenario auf

Melchnau Ab 2020 droht eine Erhöhung der Steueranlage von 1,70 auf 1,84 Einheiten.

Zu Beginn der Melchnauer Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle hatten die 78 von 1047 Stimmberechtigten (7,45 Prozent) über einen Ordnungsantrag abzustimmen: Gemeindepräsident Ulrich Jäggi stellte den Antrag zur Streichung des Traktandums 9. Weil das Alters- und Pflegeheim Schärme bezüglich der Parkplätze an seine Kapazitätsgrenzen stösst, sollte eine Parzelle an der Büntrainsstrasse in die Zone für öffentliche Nutzung zugeteilt und so neue Parkplätze sichergestellt werden. «Die Vorprüfung durch den Kanton fiel aber negativ aus», betonte Jäggi. Man wollte

nun eine besser geeignete Lösung prüfen. Der Souverän stimmte dem Antrag zu.

Mehrzweckhalle belastet

Melchnau steht vor grossen finanziellen Herausforderungen. Das zeigt der Finanzplan. Vor allem die geplante Mehrzweckhalle für 5,2 Millionen Franken wird die Rechnung stark belasten. «Der Finanzplan ist ohne eine Steuererhöhung nicht tragbar. Ab 2020 rechnen wir mit einer Steueranlage von 1,84 Einheiten», so Finanzverwalter Manuel Lucy. Dennoch – «ab 2023 müsste sich Melchnau mit rund 11 Millionen Franken fremdverschulden».

Nach diesem düsteren Szenario präsentierte Gemeinderätin Susanne Kratochvil das Budget 2019 mit einem Aufwandüberschuss von 140 000 Franken. Ein Antrag, den Betrag für die Gemeindestrassen um 50 000 Franken zu kürzen, wurde abgelehnt und dem Budget mit einer unveränderten Steueranlage von 1,70 Einheiten zugestimmt.

Der Traktor des Bauamtes, Baujahr 2000, soll ersetzt werden. Dafür wurde ein Kredit von 130 000 Franken bewilligt.

Geld für den Strassenbau

Ein Kredit von 743 000 Franken für die Sanierung der Baumgar-

tenstrasse und ein Sanierungskredit von 105 000 Franken für die Feldstrasse fanden ebenfalls breite Zustimmung.

Eine Änderung der baurechtlichen Grundordnung betreffend Zone mit Planungspflicht «Beim Schulhaus» wurde beantragt. Die Stimmberechtigten genehmigten diese. Damit wird Bauland beim Schulhaus verfügbar gemacht. Eine Überbauungsordnung wird nun in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege erarbeitet. «Noch besteht aber kein konkretes Bauprojekt», sagte Ulrich Jäggi.

Marcel Siegrist